

Gottvertrauen - Psalm 23

Das Ziel

Psalm 23 gehört nach wie vor zu den bekanntesten Psalmen. In Bildern aus der Lebenswelt zur Zeit des Alten Testaments wird vom Vertrauen auf Gott erzählt. Von den Höhen und Tiefen eines (Lebens-) Weges und von der Begleitung durch Gott in allen Phasen des Lebens. Die benutzten Bilder sind Kindern heute nur sehr bedingt vertraut. Viele Kinder haben noch keinen Schäfer und seine Schafsherde gesehen, manche Kinder haben vielleicht schon einmal mit ihren Eltern eine Wanderung in den Bergen gemacht. Doch die Gefühle, die hinter den einzelnen Bildern stehen, kennen die Kinder: behütet zu sein, Angst zu haben, glücklich zu sein, zu vertrauen, sich durch Halt stark zu fühlen.

Der Psalm 23 ist überschrieben mit den Worten: Ein Psalm Davids. Und in der biblischen Erzählung von der Salbung Davids durch Samuel lesen wir im 1. Buch Samuel im Kapitel 16, dass Samuel schließlich nach dem jüngsten Sohn, nach David fragt, und zur Antwort erhält: David hütet gerade die Schafe. Die Geschichte vom Hirtenjungen David, die hier erzählt wird, nimmt den biblischen Anhaltspunkt aus dem 1. Buch Samuel auf und breitet zugleich alle Erlebnisse und Gefühle, die in Psalm 23 in Bildern beschrieben werden, in einer Erzählung aus. Den Kindern wird so ermöglicht, sich in den Hirtenjungen David hineinzusetzen, alle seine Erlebnisse mitzuerleben und seine wechselnden Gefühle mit ihm zu durchleben. Im anschließenden Gebet des Psalms 23 können die Kinder die Bilder mit ihren in der Geschichte erlebten Gefühlen hinterlegen.

Durch Vertrauensspiele zu Beginn erleben die Kinder etwas über ihr eigenes Vertrauen. Mit Hilfe der Erzählung vom Hirtenjungen David erfahren sie etwas von Gottvertrauen, das David begleitet. Anschließend werden die Bibelverse ausgelegt und durch die beigelegten einzelnen Worte nochmals elementarisiert. Aus der Vielzahl der Bilder können die Kinder sich dann einen Bibelvers herausuchen und das beschriebene Symbol durch ein eigenes gemaltes Bild visualisieren.

Mit der Einführung des Proviantbeutels, in die David noch seinen unsichtbaren Proviant legt, soll den Kindern ermöglicht werden, Gottvertrauen als etwas nicht Sichtbares, aber dennoch Anwesendes zu erkennen. In der anschließenden Vorbereitung auf den Segen Gottes soll durch die Übung des Handauflegens und Wegnehmens das Erleben der unsichtbaren Anwesenheit Gottes vertieft werden.

Die Gestaltung mit den Kindern

Material

- Korb mit Teelichten und Steinen
- große Kerze
- Augenbinden für jedes zweite Kind
- Einen weiteren Raum, in dem ein Hindernisparcours aufgebaut ist (z.B. Tische, unter denen durch gekrabbelt werden muss, auf der Seite liegende Stühle, die mit einem großen Schritt überwunden werden können, etc.)
- Egli-Figur (oder ähnliches) als Hirtenjunge David
- Kleines Stück Stoff mit Schnur zusammengebunden als Proviantbeutel
- Stock (in der Größe so, dass es ein Hirtenstock für die Egli-Figur ist)
- weiße Filzwolle als Wollbäusche gelegt
- graue Filzwolle für einen Wollbausch
- Braune Legetücher
- Grüne Legetücher
- 1 blaues Legetuch
- Stifte
- Material zum Malen (Tusche, Pinsel, Wachsmaler, Filzstifte, Glitzer...)
- M 1 Psalm 23 nach Versen in der Übersetzung der BasisBibel (jeden Vers mehrfach kopiert)
- M 2 Vereinfachte Aussagen zu Psalm 23 (jede Aussage mehrfach kopiert)

Zeit	Ablauf	Sozialform	Material
	1. Ritual zu Beginn Der Korb mit Steinen und Teelichtern steht in der Mitte Begrüßung Lied: Das wünsch ich sehr Eingangsritual: Alle unsere Freuden und unsere Sorgen können wir vor Gott bringen. <i>Die Kinder legen der Reihe nach Steine und Teelichter in die Mitte. Wer möchte, kann etwas dazu sagen.</i> Eingangsgebet (siehe Vorwort)	Gesamtgruppe im Stuhlkreis	Korb mit Teelichtern und Steinen Große Kerze brennt in der Mitte

	Vertrauensspiele Wie ist eigentlich, wenn wir jemanden nicht sehen können aber trotzdem wissen, dass diese Person da ist? Und wie ist es, wenn wir eine Person nicht sehen können und uns diese Person aber einen Weg entlangführt? Genau das wollen wir heute miteinander ausprobieren. Wir haben für euch einen Weg aufgebaut, auf dem sich einige Hindernisse befinden. Ihr findet euch jeweils zu zweit zusammen und eine/r von euch bekommt die Augen verbunden. Eure Aufgabe ist, dass der der oder die mit den verbundenen Augen von der anderen Person aus dem Team auf diesem Weg bis zum Ziel geführt wird. Dabei dürft ihr euch allerdings nicht berühren. Alle, die keine verbundenen Augen haben, stehen am Rand und rufen ihren Teampartner*innen zu, was sie tun sollen. <i>Sobald alle durch den Parcours gegangen sind, werden wir ein paar Kleinigkeiten verändern und die Teams tauschen die Augenbinde.</i> <i>Im Anschluss tauschen sich die Kinder über ihre Erlebnisse aus. Im Verlaufe des Gesprächs wird mit den Kindern der Aspekt des „Vertrauens“ betrachtet. Was bedeutet es, jemandem zu vertrauen? Wie habe ich gemerkt, ob ich dem anderen vertraue oder nicht? Was hat mir geholfen, zu vertrauen?</i> <i>Vertrauen und nicht sehen, vielleicht ist das besonders schwierig.</i> <i>Hast Du eine Idee, warum?</i>	2er-Teams	Augenbinden Aufgebauter Hindernisparcours
--	---	------------------	---

	2. Die Geschichte vom Hirtenjungen David In der Bibel finden wir ein altes Gebet von jemandem, der auch auf einem Weg war und Hindernisse und Schwierigkeiten überwinden musste. Die Geschichte, wie es zu dem Gebet kam, erzählen wir euch jetzt. <i>Die Geschichte von David wird erzählt.</i>	Gesamtgruppe im Stuhlkreis	Egli-Figur Proviantbeutel Stock Braune Tücher Grüne Tücher Blaues Tuch Weiße Wollbäusche Graues Wollbausch
--	--	----------------------------	--

	3. Psalm 23 mit den Kindern erschließen <i>Unter den Stühlen der Kinder liegen die einzelnen Verse aus Psalm 23. Die Zettel sind nummeriert.</i> Abends hat David zu Gott gebetet. Wir haben euch die Worte dieses Gebets, dass wir eben gehört haben, mitgebracht. Es steht auch in der Bibel. Einige von euch finden sie unter ihren Stühlen. Die Zettel haben Nummern. Wer den Zettel mit der Nummer eins hat, liest bitte die Worte auf dem Zettel vor und legt den Zettel dann außen um unser Bild in der Mitte. <i>Psalm 23 wird vorgelesen und um die Mitte gelegt.</i> Es ist ein sehr altes Gebet und manche Worte sind schwer zu verstehen. Auf jeden Fall wird in diesem Gebet, Psalm 23 heißt es, viel über Gott erzählt. Nämlich, was David auf seinem Weg mit Gott erlebt hat. Lasst uns einmal gemeinsam schauen, was wir über Gott in diesen Sätzen herausfinden können. Einiges haben wir schon vorbereitet mitgebracht, vielleicht finden wir ja aber noch anderes heraus. <i>Die Kinder überlegen gemeinsam Vers für Vers, was sie über Gott sagen können. Die vorbereiteten Aussagen werden zu den passenden Psalmversen gelegt. Zusätzliche Ideen der Kinder können handschriftlich auf Blanko-Zetteln ergänzt werden.</i>	Gesamtgruppe im Stuhlkreis	M1 Psalm 23 nach Versen in der Übersetzung der Basis Bibel M2 Vereinfachte Aussagen zu Psalm 23 Blankopapier Edding oder Filzstift
--	---	-----------------------------------	--

	4. Einen Psalmvers gestalten Wir wollen heute mit euch die Worte dieses Gebetes in Bildern malen. Ihr könnt euch gleich einen Vers aussuchen, zu dem ihr euer Bild malt. Eure Bilder werden wir zum nächsten Mal zu einem großen Bild zusammenfügen und aufhängen. <i>Die Kinder wählen sich einen Psalmvers aus und malen dazu ein Bild.</i>	Kleine Arbeitsgruppen an Tischen	Material zum Malen: Filzstifte, Wachsmaler, Tusche, Pinsel, Buntstifte
--	---	---	---

5. Ritual zum Abschluss

Lied: Das wünsch ich sehr

Psalm 23 wird vorgelesen und die Kinder legen ihre gestalteten Verse an den entsprechenden Stellen in der Mitte ab

Vater Unser
Segen

Wir haben in der Geschichte gehört, dass David in seinem Proviantbeutel noch einen unsichtbaren Proviant mit dabei hat. Was kann damit gemeint sein?

Wir möchten euch jetzt auch unsichtbaren Proviant mitgeben: Gottes Segen. Gott verspricht mit seinem Segen, dass er euch begleitet, wenn ihr Spannendes, Aufregendes oder Schönes erlebt, so wie David mit seinen Schafen.

Gottes Segen kann man nicht sehen, aber man kann ihn spüren oder wissen, dass er einen begleitet.

Steht einmal auf und stellt euch in einen Kreis.

Jetzt lege jede*r seine rechte Hand auf den Rücken seines*r rechten Nachbar*in. Spürt ihr die Hand? Spürt ihr wo die Hand aufliegt? Einen leichten Druck und die Wärme?

Jetzt nehmt einmal die Hand weg – und auch wenn die Hand nicht mehr auf dem Rücken liegt, spürt ihr sie trotzdem noch.

So wollen wir jetzt mit Gottes Segen nach Hause gehen.

Legt die Hand noch einmal auf den Rücken eures Nachbarn oder eurer Nachbarin.

Gott segne dich und behüte dich

	Gott schenke dir Halt, der dir Sicherheit gibt wie ein Hirtenstab. Gott sei bei dir, wenn dein Weg dunkel ist und du Angst hast. Gott gebe dir Kraft, so wie klares Wasser nach Durststrecken erfrischt. Und Gott lasse dich Schönes erleben wie grüne Sommerwiesen. Amen		
--	--	--	--